

3 Weitere Demo gegen Coronamassnahmen
Auf ihre Wortwahl müssen die Teilnehmer heute jedoch achten.

7 Ospelt und Thöny im Rheindamm-Interview
Wer mit Spannung und wer gelassen auf den 3. Oktober blickt.

15 Nach zweimonatiger Pause Matthias Kaiser gibt wieder Gas
Der Gampriner will in Belgien vorn mitfahren



Volksblatt



Freitag, 17. September 2021
145. Jahrgang Nr. 177

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

«Jugend wohin»
6. Gutenberg Ethik-Forum

Das diesjährige Ethik-Forum des Hauses Gutenberg befasst sich mit dem Thema «Jugend wohin - Was trägt in Zeiten von Coronapandemie und Klima-Krise?» Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr im SAL in Schaan. Es gilt die 3G-Regel.

Inland Das Landgericht musste sich gestern unter anderem mit häuslicher Gewalt und vermeintlichen Casino-Betrügern auseinandersetzen. **Seite 5**

Sport Im Schlamm wälzen, in Wassertümpel springen oder Hindernisse überwinden. Der 2. LieMudRun in Ruggell am Wochenende verspricht mit über 1100 Startern viel Spass. **Seite 15**

Panorama Die Entdeckung von «Ötzi» jährt sich dieser Tage zum 30. Mal. Der Fund beschäftigt die Wissenschaft bis heute - obwohl er schon viele Erkenntnisse geliefert hat. **Seite 24**

Wetter Nach vielen Wolken und örtlichen Schauern teils sonnig. **Seite 22**  **13° 21°**

Inhalt

Inland 2-9 **Kultur** 20+21
Ausland 12 **Kino/Wetter** 22
Wirtschaft 13+14 **TV** 23
Sport 15-19 **Panorama** 24

Fr. 2.50 www.volksblatt.li



ANZEIGE



Kräutler
MODE. BEWUSST. SEIN.
KRÄUTLER MODE. BEWUSST. SEIN.
RINGSTRASSE 16 | 6840 GÖTZIS | AUSTRIA
WWW.KRAEUTLER.COM

Weiterhin Gratis-Tests? Druck auf Regierung wird grösser

Forderung Ähnlich wie in der Schweiz sprechen sich auch in Liechtenstein mehrere Parteien dafür aus, dass die Corona-tests weiterhin kostenlos bleiben. Seitens des Gesundheitsministeriums tönt das Ende der Gratis-Tests auch nicht mehr so fix.

VON DANIELA FRITZ

Der Druck auf ungeimpfte Personen wird höher. Seit Mittwoch gilt in vielen Bereichen die 3G-Regel - man muss also eine Impfung, Genesung oder einen negativen Test nachweisen. Gerade Letzteres würde ab Oktober deutlich teurer, da das Land die Kosten für PCR-Tests in der Marktplatzgarage und Antigen-Schnelltests bei Ärzten und Apotheken nur noch bis Ende September übernimmt. Zwar verlängerte die Regierung die Kostenübernahme schon einmal um einen Monat - von Ende August auf Ende September. Dann würden die Tests aber definitiv kostenpflichtig, betonten Regierungschef Daniel Risch und Gesundheitsminister Frick noch am 10. August. Ob es tatsächlich so weit kommen wird, ist in schnellleibigen Pandemiezeiten allerdings ungewiss. Die Verordnung hat die Regierung jedenfalls noch nicht entsprechend angepasst.

«Gegebenenfalls Anpassungen»

In der Schweiz wackelt das vom Bundesrat angekündigte Ende der Gratis-Tests ab 1. Oktober bereits. Die SVP stellt sich mit einer Motion dagegen, auch Vertreter von Grünen, SP und Mitte schlossen sich dem an. «Wir verfolgen die Diskussionen und den Entscheid in der Schweiz mit und werden gegebenenfalls Anpassungen auf liechtensteinischer Seite vornehmen», informierte Generalsekretär Martin Hasler gestern Nachmittag auf «Volksblatt»-Anfrage. Warum man sich für ein Ende der Gratis-Tests für Symptomlose entschieden habe, sei bereits mehrfach kommuniziert worden. «Es war der Regierung aber seit Anfang der Pande-



Das Ende der Gratis-Tests wackelt auch in Liechtenstein. (Archivfoto: M. Zanghellini)

mie immer wichtig, die Entscheide der gegebenen Situation entsprechend zu fällen beziehungsweise anzupassen», so Hasler.

Nach «dann aber definitiv» klingt das nicht mehr. Nun kommt noch innenpolitischer Druck hinzu: Die Landtagsfraktionen der VU und der Freien Liste sowie die DpL-Abgeord-

neten forderten die Regierung gestern auf, das kostenlose Testprogramm für die gesamte Dauer der Zertifikatspflicht zu verlängern. Zudem solle ein ausreichendes Test- und Impfangebot sichergestellt werden. Die FBP stellt sich hinter den Regierungsentscheid, wie Parteipräsident Rainer Goop gegenüber dem

«Vaterland» erklärte. Er verwies jedoch auf die Schweiz: Sollte diese umschwenken, werde sicher auch die liechtensteinische Regierung das Thema nochmals diskutieren.

Gesundheitsminister Manuel Frick argumentierte in der Vergangenheit für ein Ende der Gratis-Tests: «Es ist einfach nicht zu rechtfertigen, dass der Staat alle Kosten für Tests übernimmt, wenn man sich impfen lassen kann.» Die Landtagsabgeordneten von VU, FL und DpL verwiesen gestern Abend in einer Mitteilung auf den sozialen Frieden. Sie beobachten «eine deutliche Zunahme der Spannungen in der Bevölkerung». Viele Bürger würden einen indirekten Impfwang sehen und sich ausgeschlossen fühlen. «Die Abgeordneten der VU, FL und DpL sind der Ansicht, dass es möglich sein sollte, mit weiterhin kostenlosen Tests jenen eine Alternative zu bieten, die sich aus persönlicher Überzeugung nicht impfen lassen wollen», heisst es in der Mitteilung.

Zudem leiste sich Liechtenstein grosszügigere Wirtschaftshilfen als die Nachbarländer. Deshalb sollte sich das Land nach Ansicht der VU, FL und DpL auch beim Testregime eine grosszügigere Lösung zugunsten des Miteinanders leisten. Sie sind überzeugt, dass der Landtag dafür genügend finanzielle Mittel spricht - eine Mehrheit hätten sie dafür jedenfalls hinter sich.

Die finanzielle Hoheit hat der Landtag zwar, die Entscheidung liegt aber letzten Endes bei der Regierung. Ein parlamentarisches Instrument, um Verordnungsanpassungen der Regierung zu erwirken, gibt es nicht. Das wissen auch VU, FL und DpL - sie wollen mit ihrer Forderung ein Zeichen setzen.

Neuer Mobilfunkstandard Bis zum Ausbau des 5G-Netzes sind noch einige Hürden zu nehmen

VADUZ Schnelleres Internet, vernetzte Maschinen, selbstfahrende Autos - das alles soll die fünfte Generation der Mobilfunktechnologie (5G) ermöglichen. In der Branche wird die Technologie als Revolution bezeichnet. «5G ist der Vorgängertechnologie 4G in allen Belangen haushoch überlegen», erklärte auch German Bell, stellvertretender Leiter des Amts für Kommunikation, anlässlich des IKT-Forums im Technopark Liechtenstein. Der Ausbau der Technik ist in Liechtenstein allerdings ins Stocken geraten. «Das Verfahren zur Frequenzvergabe ist noch nicht abgeschlossen», erklärte Bell.

Gesetzeslücke schliessen

Denn eine wesentliche Voraussetzung dafür sei die Abänderung des Umweltschutzgesetzes. Dort sind die entsprechenden Frequenzbereiche

festgelegt, in denen die Mobilfunkbetreiber tätig sein dürfen. Im Hinblick auf 5G sollen ihnen zusätzliche Ressourcen in den Frequenzbereichen 700 MHz, 1400 MHz und 3,5 GHz zur Verfügung gestellt werden. Allerdings ist der Bereich der 1400 MHz gesetzlich nicht festgeschrieben. «Damit die 5G-Technologie eingeführt werden kann, muss diese Gesetzeslücke geschlossen werden», erklärte Bell.

Ebenso soll künftig auch der Bau von adaptiven Mobilfunkantennen erlaubt werden. Die zweite Lesung der Gesetzesrevision findet voraussichtlich im November statt, das Gesetz könnte dann im ersten Quartal 2022 in Kraft treten.

Herausforderungen und Bedenken

Mit der Gesetzesänderung alleine ist es aber nicht getan, zumindest

nicht genug. Die moderne Technologie ermöglicht neue Anwendungen, die zu erheblich grösseren Datenvolumen führen und einen Ausbau der Netzinfrastruktur erfordern. «Alle eineinhalb Jahre verdoppelt sich der Datenverkehr. Es braucht Netze, die diese Mengen aufnehmen können», so Bell. Mit den vorhandenen Mobilfunkantennen wird das nicht zu bewältigen sein, die Netzanbieter sind gezwungen, neue Standorte zu errichten. Eine schwierige Aufgabe, denn viele Menschen seien misstrauisch gegenüber neuen Technologien und Diskussionen über Grenzwerte würden fast immer emotional geführt. «Jeder wünscht sich umfassende mobile Dienste, aber niemand will eine Antenne in seiner Nähe. Das eint sowohl Gegner als auch Befürworter», sagt Bell. **Seite 3**

Frauenfussball Nächster Vergleich gegen Andorra

TRIESEN Auf Liechtensteins Frauen-nationalteam wartet bereits das vierte Testländerspiel in diesem Jahr. Gegen Andorra liebäugelt man mit dem nächsten Sieg. **Seite 17**

ANZEIGE



SUBWAY
Mitarbeiter/in gesucht (80&40%)
Mit guten Deutschkenntnissen.
Berwerbung an: personal@panera.li
Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.